Teffli-Rally in Ennetmoos

Zwei Fahrer der Kategorie 3 an der Teffli-Rally von 2022
© Gaudenz Waldvogel

Alle zwei Jahre findet in Ennetmoos die Teffli-Rally statt. Auf dem Rundkurs, der einer Motocross-Piste ähnelt, messen sich Mofafahrer und -fahrerinnen in drei Kategorien. Während bei zwei Kategorien die Schnelligkeit im Vordergrund steht, begeistert die dritte mit fantasievollen Gefährten zu einem frei gewählten Thema.

Der Anlass entstand im Jahr 2000 aus der Idee einer Ennetmooser Guggenmusik und steht im Zusammenhang mit einem schweizweiten Töffli-Revival, das die ehemalige Mofa-Jugendkultur zelebriert und an eine jüngere Generation weitergibt. Das generationenverbindende Volksfest, das als Rahmenprogramm Rock- und Volksmusikkonzerte anbietet, zieht mittlerweile rund 30’000 Zuschauerinnen und Zuschauer aller Altersgruppen aus der ganzen Schweiz an. Es wird durch ein Organisationskomitee und rund 1’200 freiwillige Helferinnen und Helfer ermöglicht. Werbeträger für den Anlass ist die Kunstfigur Kari Kreidler, der mit seinen Songs und Moderationen mittlerweile Kultstatus geniesst.

Verbreitung	NW (Ennetmoos)
Bereiche	Gesellschaftliche Praktiken
Version	Juni 2024
Autorin	Karin Schleifer

Lebendige Traditionen
Traditions vivantes
Tradizioni viventi
Tradiziuns vivas

Die Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz sensibilisiert für kulturelle Praktiken und deren Vermittlung. Ihre Grundlage ist das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Die Liste wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der kantonalen Kulturstellen erstellt und geführt.

Ein Projekt von:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Jedes zweite Jahr erfüllen Mitte August Staub und Benzingeruch die Luft im Ortsteil St. Jakob in der Nidwaldner Gemeinde Ennetmoos. Rund 175 Gefährte treten zu einem einzigartigen Mofarennen an, das gleichzeitig ein Volksfest für alle Generationen ist. Die Idee dazu wurde im Jahr 2000 von der Ennetmooser Guggenmusik Schluchtä-Gruftis am Stammtisch ersonnen, als sie sich an ihre Jugendzeit erinnerten, in der sie im Töfflialter die Region mit ihren «heissen Stühlen» unsicher machten. Aus dem kleinen Töffli-Rennen des Gründungsjahres mit 40 Fahrern und rund 1'200 Zuschauerinnen und Zuschauern entwickelte sich ein kontinuierlich wachsender Anlass, mit heute rund 175 Fahrerinnen und Fahrern, 1'200 Helferinnen und Helfern und 30'000 Besucherinnen und Besuchern. Was in den Jahren 2000 und 2001 lediglich ein Töfflirennen war, wurde ab 2003 mit dem Rahmenprogramm zu einem Volksfest mit Konzerten und vielfältigem Gastro-Angebot. Während samstags die Rennen über die Bühne gehen, finden am Freitag- und Samstagabend Konzerte statt, die stilistisch zwischen Rock und einheimischer wie auch internationaler Volksmusik angesiedelt sind.

Gefestigte Organisation

Organisator der Veranstaltung ist der Verein Teffli-Rally beziehungsweise ein Organisationskomitee (OK) von vierzehn Personen, das jährlich mit der Rally – diese findet seit 2003 im Zweijahresrhythmus statt – hunderte Stunden in die Vorbereitung investiert. Auch die Guggenmusik Schluchtä-Gruftis ist bis heute als Mitorganisatorin dabei und arbeitet mit dem erweiterten OK rund um das Rennwochenende sieben ganze Tage plus drei Abende im Auf- und anschliessenden Abbau. Das OK und die Guggenmusik sind denn auch der harte Kern, der die Durchführung des Anlasses überhaupt möglich macht. Die Organisation der Teffli-Rally war über die Jahre zudem durch personelle Kontinuitäten stabil. So sind der ehemalige Präsident Walter Gut – heute verantwortlich für das Sponsoring – und der Verantwortliche für Werbung und Finanzen, Sandro von Moos, seit der ersten Ausgabe dabei. Weitere sechs OK-Mitglieder machen seit zehn und mehr Jahren mit. Ein grösserer Generationenwechsel erfolgte im Jahr 2023, als gleich sechs Positionen im OK neu besetzt wurden. Dieses setzt sich aktuell aus zehn Männern und vier Frauen zusammen und wird vom langjährigen OK-Mitglied Daniel Flüeler präsidiert.

Schnelligkeit und Fantasie

Für die 13. Ausgabe der Teffli-Rally im Jahr 2024 sind 186 Männer und 2 Frauen für 174 Startnummern (15 davon als Zweierteams) gemeldet. Sie können in drei Kategorien mit jeweils spezifischen Reglementen starten:

– In der Kategorie 1, der «Königsklasse des Teffli-Tunings», treten Mofas mit Originalrahmen gegeneinander an. Fahrwerk und Motor können nach Belieben umgebaut und optimiert werden. Solange die Sicherheit aller Teilnehmenden gewährleistet ist, sind den Eingriffen und Optimierungen nur wenige Grenzen gesetzt. Der Schnellste auf der «Dirty Circle» genannten Motocross-Piste gewinnt. 2024 stammt etwas mehr als die Hälfte der 76 Fahrer in dieser Kategorie aus den Kantonen Nidwalden und Obwalden, der Rest aus der übrigen Schweiz sowie aus dem Ausland (zwei aus Österreich und einer aus den Niederlanden).
– In der Kategorie 2 mit der Bezeichnung «Back to the Roots» starten Original-Mofas, deren Fahrerinnen und Fahrer sich nach einem frei gewählten Motto verkleiden; sie dürfen ihre Motoren mit einfachen Mitteln frisieren. In dieser Kategorie gibt es sowohl Preise für die Schnellsten als auch für die Originellsten. Auch hier kommt rund die Hälfte der 56 Startenden der Ausgabe 2024 aus Nidwalden oder Obwalden.
– In der Kategorie 3 gehen Fantasiefahrzeuge mit originalem Töffli-Rahmen und mindestens drei Rädern an den Start. Sie werden von einer oder zwei Personen gesteuert. Unter dem Motto «Kreativität ohne Grenzen» sind sie die Aushängeschilder und Publikumslieblinge der Teffli-Rally. Die in oft wochen- oder monatelanger Arbeit kreierten Gefährte und Kostüme begeistern das Publikum und beeindrucken durch Ideenreichtum und ausgefallene Konstruktionen. Auch hier gibt es zwei Wertungen – eine für Schnelligkeit und eine für Originalität. 2024 treten 56 Teilnehmer – 26 Einzelfahrer und 15 Zweierteam an. Mit über 90 Prozent der Startenden aus Nid- oder Obwalden sind in dieser Kategorie die Einheimischen klar vorherrschend.

Wachsen kann und will die Teffli-Rally nicht mehr weiter. Viele der Teilnehmenden sind seit der ersten Austragung mit dabei; sie haben ein Vorrecht auf einen Startplatz. Die frei verfügbaren zusätzlichen Startplätze sind jeweils innert weniger Minuten nach Freigabe ausverkauft. Wer leer ausgegangen ist, kann lediglich noch auf einen Platz von der Warteliste hoffen.

Die Kultfigur Kari Kreidler

Mit der Figur des Kari Kreidler lancierte die Teffli-Rally 2011 einen sympathischen Werbeträger, der mittlerweile über den Anlass hinaus Popularität geniesst. Der kauzige Mofafahrer mit Schnauz, der sich meist im Unterhemd zeigt und dabei alles andere als glamourös wirkt, wurde zum heimlichen Star des Anlasses. Mit dem Rapähnlichen Song «Mi Name isch …», der seit 2013 auf Youtube über 334'000 Klicks generiert hat, gelang ein Überraschungshit. Es folgten mehrere Titel in Zusammenarbeit mit der Volksmusikformation Trio St. Jakob,

die ebenfalls hohe Klickzahlen generierten, sowie die Verballhornung des Elton-John-Songs «Candle in the Wind»: Unter dem Titel «Bläser ohni Wind» trauert Kari Kreidler in Nidwaldner Mundart über das Zwischenjahr ohne Teffli-Rally und vergleicht sich unter Tränen mit einem Laubbläser, dem die Luft ausgegangen ist.

Auf der Facebook-Seite von Kari Kreidler wird der Teffli-Rally-Superfan mit folgendem Text angepriesen: «Er ist unser Aushängeschild. Er ist charismatisch. Er ist sexy und stark. Er ist ein Bild von einem Mann! Er ist Teffli-Rally. Er ist Kari Kreidler!» Diese Beschreibung enthält viel Ironie, denn mit seiner Tolpatschigkeit, dem weissen Unterhemd, der violett-gemusterten Bauchtasche und der nerdigen Sonnenbrille ist er eher so etwas wie das sympathische Gegenprogramm zu einem gestylten, durchtrainierten Rennfahrer. Der Ennetmooser, der seine Figur bewusst nur für die Teffli-Rally spielt, ist selbst erstaunt über seinen Erfolg. An der Teffli-Rally ist er der Star, zelebriert seine Auftritte in der Kaffeestube mit dem Trio St. Jakob und wird jeweils von einer ganzen Traube Kinder belagert, die für ein Autogramm anstehen. Für jede Ausgabe der Teffli-Rally lanciert er umgetextete Songs, in denen er die Stile mixt und das Machotum des Töfflibubs ironisch bricht, zuletzt unter dem Titel «Verfahre» zur Melodie des Songs «Volare» von Domenico Modugno in der Version der Gipsy Kings.

Töffli-Rennen und Kids-Race

Der Samstag beginnt um 10.00 Uhr mit Warm-up-Läufen, an denen die Fahrerinnen und Fahrer vorgestellt werden. Von 11.30 bis 19.00 Uhr finden die Vorläufe und von 19.30 bis 21.00 Uhr die Finalläufe statt. Gefahren werden die Rennen wie beim Motocross. Ein Rennen dauert 4 Minuten; danach wird mit grüner Fahne angezeigt, dass noch zwei letzte Runden zu fahren sind. In allen Kategorien werden die Teilnehmenden in Gruppen von maximal elf Fahrern eingeteilt, die jeweils zwei Vorläufe bestreiten. Es folgen die Viertelfinals und Halbfinals – ebenfalls mit mehreren Gruppen pro Kategorie und schliesslich die Finalläufe. Die Siegerehrung findet um 21.00 Uhr statt.

Mit ein Grund, warum so viele Familien die Teffli-Rally besuchen, ist das Kids-Race. Dabei absolvieren mehrere hundert Kinder den «Dirty Circle» rennend. Für das Töffli-Feeling sorgen dabei Lenker aus Karton, den Motorenlärm erzeugen die Buben und Mädchen mit ihren Stimmen. Mitten unter ihnen rennt Kari Kreidler mit. Angefeuert wird der Nachwuchs von den vollen Tribünen und den beiden ebenfalls langjährigen Speakern Schorsch und Küde.

Viele Helferinnen und Helfer

Möglich ist die Organisation des Anlasses nur dank der rund 1’200 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Sie stammen zu einem grossen Teil aus Nidwalden. Rund zehn Prozent von diesen sind im Rahmen eines Einsatzes ihres Sportvereins engagiert, die anderen machen als Einzelpersonen mit. Für die Ausgabe 2024 wurde in ein Online-Anmeldungstool investiert, mit dem sich Interessierte direkt für bestimmte Aufgaben und Arbeitsschichten anmelden können. Dies bewährte sich – bereits im Frühling 2024 waren fast alle Einsätze abgedeckt. Motivierend für die Teilnahme als Helferin oder Helfer ist, dass die Teffli-Rally dank erfolgreichem Sponsoring und soliden Finanzen auch etwas bieten kann. So findet im Zwischenjahr ohne Rally jeweils ein grosses Helferfest mit Live-Konzert statt. Das erweiterte OK und die Mitglieder der Gugge Schluchtä-Gruftis werden zusätzlich auf einen zwei- bis mehrtägigen Ausflug eingeladen – Motivation und auch Dank dafür, dass sie jeweils rund eine Ferienwoche für ihr Hobby Teffli-Rally investieren.

Der solide finanzierte Anlass beziehungsweise das gut laufende Sponsoring mit hauptsächlich regionalen und lokalen Partnern ermöglichen es auch, dass die Eintrittspreise mit Fr. 50.- für einen Zweitagespass sowie Fr. 40.- für den Freitag und Fr. 25.- für den Samstag moderat angesetzt sind. Kinder bis 14 Jahre nehmen am Renntag gratis teil. Ein allfälliger Gewinn aus dem Kari Kreidler-Merchandising wird einer wohltätigen Organisation der Region gespendet, 2022 zum Beispiel an den Ferienpass Nidwalden, ein Freizeitangebot für Schulkinder während der Sommerferien.

Wichtig für die Durchführung sind zahlreiche weitere lokale Partner, allen voran die Landbesitzerinnen und Landbesitzer, die das Land für Festgelände, Rennpiste und Parkplatz zur Verfügung stellen. Sie werden für den Ertragsausfall von der Teffli-Rally entschädigt, und das OK sorgt dafür, dass die gesamte Fläche für die landwirtschaftliche Nutzung wiederhergestellt wird. Dennoch braucht es auch den Goodwill dieser Landwirtinnen und Landwirte, die sich – wie alle Beteiligten – als Teil der Teffli-Rally-Familie fühlen.

Am Anfang des Töffli-Revivals

Die Teffli-Rally stand im Jahr 2000 am Anfang eines Revivals der Töffliszene der 1960er- bis 1980er-Jahre. Ab 1960 wurde die Schweiz motorisiert, Motorfahrzeuge wurden für immer mehr Menschen erschwinglich und das Benzin laufend billiger. Um den Jugendlichen aus abgelegenen ländlichen Gebieten den Zugang zu Berufsschulen, Gymnasien und entfernt gelegenen Lehrstellen zu ermöglichen, wurden die Hürden für das

Mofafahren sehr tief angesetzt: Ab 14 Jahren durfte ohne Prüfung ein Töffli mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h, 50 ccm Hubraum und einem Lärmpegel von maximal 75 Dezibel gefahren werden.

Was als Bildungsförderung der Landjugend gedacht war, entwickelte sich aber bald zu einer Jugendkultur, zunächst vor allem der männlichen Jugendlichen: Da es kaum Einschränkungen gab, wurden die Motoren fleissig frisiert, um dem «30er-Hobel» höhere Geschwindigkeiten abzuringen. Dabei ging es auch um Ästhetisches wie zum Beispiel hohe Chromlenker – jedenfalls wurden unzählige Bastelstunden in die Gefährte investiert, weshalb sie auch die Bezeichnung Sackgeldverdunster erhielten. Und natürlich wurde das Töffli nicht nur für den Schul- und Arbeitsweg genutzt, sondern es wurde damit auch «unnütz herumgefahren» und viel Lärm gemacht, wie das Schweizer Fernsehen in einer Reportage von 1972 berichtete. Oder wie es die Publikation «2-Takt Mofakult – das Töfflibuch» treffend zusammenfasste: «Das ‹Do it yourself› war Teil des selbstverwalteten Lebensgefühls … Das Töffli war der Beschleuniger, der aus der elterlichen Obhut wegführte. Man zog durch die Agglo, in die Disco, in die Konzerte. Die Tour über den Gotthard-Pass galt als Ferienklassiker. Das Töffli war das Vehikel zur Selbstbestimmung.»

Ausstellung und Fernsehserie

Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Töffli leistete 2005 das Museum im Bellpark in Kriens mit der Sonderausstellung «2-Takt. Mofakult: Die Töffliausstellung». Sie thematisierte die Töffli-Jugendbewegung der 1970er- und 1980er-Jahre, die sowohl rebellische wie auch identitätsstiftende Merkmale trug. So waren das Frisieren des Motors, das Zu-Zweit-Fahren oder das Mitziehen eines Velos polizeilich häufig geahndete Vergehen bei Jugendlichen. Und die Wahl der Töfflimarke definierte die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen: Die Rock-Anhänger bevorzugten das Puch Maxi, während die Freundinnen und Freunde der Popmusik eher ein Piaggio Ciao fuhren. Daneben gab es Individualisten, die sich für Gefährte der Marken Sachs, Zündapp, Garelli, DKW, Kreidler oder Solex entschieden. In der Begleitpublikation zur genannten Ausstellung wurde aber auch die Rolle des Mofas als Fortbewegungsmittel für unterschiedlichste Schichten und Berufsgruppen – etwa Briefträgerin oder Bergbauer – gewürdigt.

Ebenfalls aufgenommen wurde das Thema vom Schweizer Fernsehen. Unter dem Titel «SRF bi de Lüt – Töfflibuebe» wurde 2012/2013 in zwei Staffeln à je fünf Folgen gezeigt, wie der Kabarettist Simon Enzler und sein Bühnenpartner Dani Ziegler vom Appenzellischen ins Tessin beziehungsweise ans Meer nach Italien reisen. Die Fernsehserie setzte dem Lebensgefühl der damaligen Jugendlichen vom Land und ihrer Ferienreise mit dem Töffli mit Tempo 30 über den Gotthard ein augenzwinkerndes filmisches Denkmal.

In den letzten Jahren sind in ländlichen Regionen weitere Töffli-Events entstanden, in denen mehrheitlich Männer mittleren Alters an ihre Jugend als «Töfflibuebe» anknüpfen: Man macht Ausfahrten in der Gruppe, trifft sich zum Fachsimpeln über Motoren, Vergaser und Ersatzteile oder veranstaltet Prämierungen schöner, origineller oder möglichst original erhaltener Gefährte. So findet beispielsweise im Jahr 2024 zum 9. Mal das Toggenburger Töfflitreffen in Lütisburg (Kanton St. Gallen) statt, dessen Höhepunkt eine Rundfahrt durch das Toggenburg ist. Und seit 2019 wird beim Open-Air-Festivalgelände in Gampel im Wallis «Bock uf Mofa» veranstaltet, bei dem neben einer gemeinsamen Rundfahrt ein Töffli-Rennen stattfindet. Daneben gibt es zahlreiche kleinere Töffliclubs, die sich zum Austausch treffen, kleinere Rundfahrten organisieren oder gemeinsame Ferienreisen mit dem Töffli unternehmen – natürlich Richtung Süden, wie in der Jugendzeit.

Teffli-Rally – das Original

Die genannten neuen Events und Gruppen sowie die Krienser Ausstellung und die Fernsehserie entstanden alle nach 2000. Somit ist es durchaus zutreffend, dass die Teffli-Rally sich selber als das «Original» des Töffli-Revivals bezeichnet. Gleichzeitig hat sie sich aber weiterentwickelt. Die nostalgischen Gefühle der ehemaligen Töfflifans spielen nicht mehr die Hauptrolle. Vielmehr ist die Teffli-Rally heute ein generationenübergreifendes und generationenverbindendes Volksfest, das Parallelen zu Anlässen von anderen regionalen Traditionen aufweist. So ist der Zusammenhang mit Älplerchilbi und Fasnacht offensichtlich, denn auch dort werden in oft wochenlanger Vorarbeit Umzugswagen gebaut und Kostüme kreiert. Und auch diese Traditionen stehen für den Zusammenhalt der verschiedenen Generationen, denn sie sprechen – wie die Teffli-Rally – Jung und Alt gleichermassen an.

Weiterführende Informationen

Nils Blättler, Filip Erzinger, Daniel Infanger: 2-Takt Mofakult – das Töfflibuch. Basel, 2005.

Benedikt Meyer: Töffli. Blog Nationalmuseum, 23.03.2020.

Philipp (Gast-Blogger): Teffli-Rally – Das Original aus Ennetmoos. In: Blog «Luzern Vierwaldstättersee», 07.08.2019.

Roger Rüegger: Tefflibueb Kari Kreidler: «Meine Vergehen sind Kavaliersdelikte». In: Obwaldner Zeitung. 07.08.2017.

SRF Archiv: Töffli-Boom in der Schweiz (1972) – Mofa fahren ist Kult

12. Teffli-Rally 2022 (Film-Porträt)

Teffli-Rally – Das Original aus Ennetmoos

Facebook-Seite von Kari Kreidler

Instagram-Seite der Teffli-Rally

Kontakt

Verein Teffli-Rally